



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Knies, Richard: Poeta Salvator

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

große Familie des Regiments oder der Blutsverwandten. Nur dürfen bei Abschriften die Namen nicht unterdrückt werden. Wo diese nur durch Buchstaben angedeutet sind, müssen sie am Rande voll ausgeschrieben werden, wie Sie es schon gemacht haben.

6. Sie fragen endlich, ob die Behörde gegebenenfalls Abschriften von Kriegsbriefen usw. auf ihre Kosten und Gefahr besorgt. Da es sich bei diesen Abgaben nur um ein patriotisches, ganz freiwilliges Opfer handelt, der Staat also nichts fordert, sondern sich nur erbietet, Familiendokumente aus Kriegszeiten in sichere Verwahrung und Pflege zu nehmen und dadurch für das allgemeine Interesse wie für die Familienerinnerung zu erhalten, müssen die Abschriften, wie natürlich auch alle Originalschriftstücke und Drucksachen, kostenlos abgegeben werden. —

Ich kann nur wünschen, daß sich überall dieselbe feine Stimmung finden möge, von der Sie, hochgeehrte Frau, durchdrungen sind. Unser Volk sollte der wohl erwogenen guten Absicht der Behörde entgegenkommen und im Original oder in Abschriften alles in Verwahrung geben, was nicht in Privatarchiven oder anderswo sicher untergebracht ist. Uebrigens war ich sehr erfreut, daß grade eine Frau mir so, wie hier geschehen, geschrieben hat. Hier wie in manchen anderen Dingen vertraue ich unsren Frauen weit mehr als den Männern. Als Hüterin der Schätze des Hauses ist die deutsche Frau auch in erster Linie berufen, den Gedanken der Abgabe aufzunehmen. Es ist eine Sache, bei der sich unser ganzes Volk einmal zusammenschließen kann, und zwar im Reinsten und Treuesten, was es hat, nämlich in seinen Erinnerungen aus großen, schweren Hoffnungs- und Opferzeiten.

Ich neige mich Ihnen, hochgeehrte Frau, in warmer Ehrerbietung als Ihr sehr ergebener Diener

v. Ubisch.



Poeta Salvator

Don Richard Knies

Das Leben hat ein doppeltes Gesicht.
Das eine atmet Ruh und Heiterkeit,
Als sähe es vom Anfang aller Zeit
Nur reiner Freude Frühlingssonnenlicht.

Allein das ist das ganze Leben nicht;
Denn zu dem anderen Gesichte leih
Der Teufel Unzahl alle Scheußlichkeit:
Man liest von Greul'n ein furchtbares Gedicht.

Nicht der ist aus der großen Kraft geboren,
Die für die Menschheit um Erlösung ringt,
Wer nur das Schöne zum Beschaun erkoren.

Doch wer den Blick auch auf das Laster zwingt,
Sein Herz ins Meer der Liebe hat verloren,
Der ist's, mit dem die Menschheit aufwärts dringt.